

Würdiger Abschluss der bayerischen Wettkampfsaison in Burghausen

Text: Nils Schützenberger

Am 20.10.2007 hatte der Kletterfachverband Bayern zum letzten Wettkampf der Saison geladen. Traditionell wird der Jahreswettkampfzyklus immer von der Vorstiegsmeisterschaft der Erwachsenen beendet. Diesmal war die rührige Grenzlandsektion Burghausen ganz im Südosten des Freistaates mit der Ausrichtung dieses Wettbewerbes betraut worden.

Die Kombination aus relativ großer Anfahrsstrecke und einem extremen Kälteeinbruch mit Schnee und überfrierender Nässe verhinderte, dass allzu viele Wettkampfkletterer bis in die Stadt mit der längsten, voll erhaltenen Burganlage Europas gelangten. Neben der einmaligen Burg verfügt die Stadt seit 1990 auch über einen sehr engagierten Bürgermeister, der persönlich die wertvollen Siegpriese für die bayerische Meisterschaft sponserte. Vielen Dank dafür an dieser Stelle. Vielleicht hatten das einige der bundesdeutschen Elitekletterer geahnt, die sich allen Widrigkeiten zum Trotz, zur Registrierung am frühen Vormittag einfanden.

Gelungene Qualifikation

Die vergleichsweise geringe Beteiligung ließ die Zusammenlegung der beiden Altersklassen und der Klasse der Damen zu einer einzigen Gruppe als sinnvoll erscheinen, was mit einstimmigem Beschluss der Betroffenen auch sofort vollzogen wurde. D.h. die Altersklassenteilnehmer hatten dieselben Touren zu bewältigen wie die Damen. Die ersten Qualirouten der beiden Gruppen checkten beide um 8+ (UIAA) herum ein. Spätestens am Nachmittag nach Absolvierung der zweiten „Quali“ waren sich die meisten Teilnehmer einig, dass das Routenbauersteam bestehend aus Uli Lindenthal, Sebastian "Wastl" Untereglsbacher und Christoph Müller, sehr interessante und in taktischer und insbesondere technischer Hinsicht anspruchsvolle Kletterprobleme an den Paneelen kreierte hatte.

Andreas Lind souverän in der Altersklasse

Noch rechtzeitig zum Finale gelang es, die bis dahin fehlende DJ-Anlage aufzubauen, womit die Veranstaltung ihren letzten Schliff erhielt. Nun waren alle gespannt, wie sich die Finalisten behaupten würden. In der Endwertung der gemischtgeschlechtlichen Altersklasse übernahm Stützpunkttrainer Andreas Lind (Allgäu-Kempton) souverän die Führung vor den beiden einzigen Damen aus der Altersklasse, Maria Beil (Rang 2) aus Traunstein-Ruhpolding und Irmgard „Irmi“ Braun (3.) von München-Oberland.

Damenfinale – Ines Dull eine Klasse für sich

In der Damenklasse konnte die junge Patricia Lihs (Landshut) mit ihrem Erstaufttritt auf der bayerischen Wettkampfebene überzeugen. Sie schaffte auf Anhieb Platz 3 indem sie sich weit in das tonnenförmige Abschlußdach vorarbeitete. Vor ihr platzierte sich, relativ erwartungsgemäß, Natalie Sailer (2. Rang - Augsburg), die aktuell die weibliche Bundesjuniorenrangliste anführt. Natalies routinierter Finalauftritt endete etwas verfrüht drei Griffe vor dem Top. Bis fast ganz zum Top kämpfte sich dagegen Ines Dull. Sie rutschte zum Leidwesen der Zuschauer am Zielhenkel etwas unglücklich ab. Dennoch zählt Ines unbestritten zu den drei besten deutschen Damen und in der Weltrangliste (!) der Jugend A belegt sie im Moment zu Recht einen phänomenal guten 5. Platz. Der erste Platz in Bayern war Ines mit ihrer hervorragenden Leistung trotz des kleinen Schlußpatzers natürlich sicher.

Trickserei im Herrenfinale

Das „starke“ Geschlecht startete am frühen Abend ins Finale. Hier waren Tobias Gartmann (Allgäu-Kempton), der zur Zeit bundesweit zu den erfolgreichsten Wettkampfkletterern gehört, sowie der für seine Tricks bekannte Thomas Knoche (Freising) favorisiert. Dennoch

checkte der junge München-Oberländer Markus Grünebach mit nur wenigen Punkten Abstand zu den zwei vorgenannten auf Platz 3 ein. Tobias Gartmann, der auf dem letzten deutschen Sportklettercup vor zwei Wochen in Wuppertal leider etwas Pech hatte, zeigte mit einer kontrollierten Topbegehung, was er drauf hat. Darauf folgte Thomas Knoche. Thomas erkannte ganz klar, dass die Routenbauer wegen klassischer Betriebsblindheit einen Griff im Abschlußdach vergessen hatten auszuschrauben. Das reizte ihn, einen „unwahrscheinlichen“ Abkürzer zu versuchen. Mit etwas Geschick und einer guten Portion Entschlossenheit gelang es ihm letztlich lässige 6 bis 8 Griffe der Route zu umgehen. Ganz entspannt clipte „tricky“ Thomas zuletzt den Umlenker am Top. Das war freilich gar nicht im Sinne der „Erfinder“, sprich Routenbauer, denen der „faux pas“ höchst peinlich war (passiert eigentlich jedem Routenbauer immer wieder). Zur Strafe mussten die Routenbauer auf Weisung von Hauptschiedsrichter Ferdinand „Ferdl“ Triller innerhalb von 15 Minuten ein Superfinale herzaubern. So wurde die Herrenfinalroute im Schnelldurchgang um etliche der großen Griffe „bereinigt“ und natürlich verschwand auch das „corpus delicti“, der eine „vergessene“ Griff, aus der Wand.

Superfinale der Herren

Die verschärften Bedingungen des zweiten Go`s forderten ihren Tribut. So musste Tobias schon knapp vor dem Dach dem Sog der Schwerkraft nachgeben. „Tricky“ Thomas half jetzt alles Tricksen nichts mehr. Von den boshaften Kommentaren des Moderators auf das entsprechende Agressionslevel befördert, kletterte Thomas mit einer beeindruckenden Bestleistung und unter dem Jubel der Zuschauer durch das sackharte Dach bis zum Top. Platz eins verdient für Thomas Knoche. So fand die bayerische Wettkampfsaison einen würdigen Abschluss und sicherlich werden die allermeisten Teilnehmer auch im nächsten Jahr wieder dabei sein, wenn es gilt, die bayerischen Meister im Vorstieg zu ermitteln. Bis dann...